



Wenn die Morgensonne über dem Matterhorn aufgeht, bleibt es im autofreien Zermatt still, auch wenn die Abfallentsorgung unterwegs ist. Den leisen Elektromobilen sei Dank. Bild: Zermatt Tourismus, Kurt Müller

Zermatt machts vor: Abfallentsorgung 2.0

Die Destination am Fusse des Matterhorns wagte völlig neue Wege im Abfallmanagement. Ein neues System sorgt für weniger Fahrten, weniger Lärm, weniger Geruch – und es benötigt 80% weniger Energie.

Wer früher im autofreien Zermatt Feriemachte, wunderte sich über die grossen, mit Diesel betriebenen Müllwagen: Die Wolke am Auspuff und der Geruch fielen umso mehr auf, als sonst normalerweise leise Elektrofahrzeuge im Dorf verkehrten.

2010 wagte Zermatt einen Quantensprung: Nach der öffentlichen Ausschreibung der Abfallentsorgung entschied sich die Gemeinde für ein völlig neuartiges System – das zum Zeitpunkt des Zuschlags noch gar nicht einsatzbereit war. Ab 2013 wurde das System Alpen-

luft schrittweise umgesetzt: Neu entwickelte Elektrofahrzeuge ersetzen die früheren Diesellaster. Basis waren Seitenstapler, wie sie in der Holzwirtschaft seit Langem eingesetzt werden.

Neuartige Elektrofahrzeuge und Sammelcontainer mit Verdichter

Die extrem wendigen Fahrzeuge fahren sehr leise – das Auf- beziehungsweise Abladen der Container auf die rechte Fahrzeugseite benötigt kaum Platz und ist nahezu lautlos. Die Entsorgungscontainer sind ebenfalls eine Neuentwick-

lung – sie basieren auf bewährter Verdichtungstechnik mittels einer grossen Schraube. Dadurch wird der Kehricht vor Ort auf ein Fünftel des ursprünglichen Volumens verdichtet, ein einziger Container fasst so bis zu 2,3 Tonnen Material, d.h. 470 Abfallsäcke à 35 Liter.

Deutlich weniger Fahrten

«Früher waren wir über Weihnachten und Neujahr mit drei Kehrichtwagen unterwegs. Diese fuhren die Sammelstellen bis zu fünfmal täglich an. Das ergab 36 Stunden Fahrzeit täglich – auch an

Sonn- und Feiertagen!», erinnert sich José Lourenço, damals wie heute für die Zermatter Abfallentsorgung tätig.

Die grossen Kehrichtwagen blockierten oft Ortsbusse und Taxis – Reklamationen gerade in der Hochsaison waren üblich. «Heute fahren wir viel seltener, und die leisen Elektrofahrzeuge brauchen weniger Platz», sagt Erfinder und Geschäftsführer Matthias Schwendimann.

Das System wird laufend optimiert. So verfügen die Verdichtungscontainer nun über Sensoren zur Bestimmung der Füllmenge und melden die Werte via SIM-Karte in die Zentrale. Die Müllmänner planen ihre Routen täglich aufgrund der aktuellen Lage: Zuerst werden Container ersetzt, die zu 100% voll sind, anschliessend solche mit über 75%.

Recyclingquote von 18 auf 54%

Die Rüst- und Speiseabfälle der 240 Zermatter Restaurants landeten früher im Abfall – Zermatt wies denn auch eine sehr tiefe Recyclingquote von nur gerade 18% auf. Seit Dezember 2013 können die Hotels und Restaurants ihre Speise- und Rüstabfälle separat abholen lassen. Die Matterhorn Biogas Power AG produziert mit diesen Biogas und daraus elektrischen Strom, der für den Betrieb des Entsorgungssystems eingesetzt wird.

«Das heutige System ist viel praktischer für unser Hotel, und es ist umweltverträglich», freut sich Paul Julen vom Romantikhotel Julen. «Heute liegen wir mit einer Entsorgungsquote von 54% über dem Schweizer Schnitt.» Sein Kollege

René Hürlimann vom Resort Hotel Alex ergänzt: «Früher rollten wir täglich mehrmals volle Container auf die Strasse und die leeren wieder zurück. Heute entsorgen wir all unsere Abfälle gleich hinter der Küche in unserer privaten Entsorgungsstation. So sparen wir 30 Minuten Arbeit, und das täglich!»

Auch Gemeinderat Anton Lauber, zuständig für das Entsorgungswesen, hält den damaligen Entscheid für richtig: «Aus Hotellerie, Gastronomie, Gewerbe wie auch der Bevölkerung kommen viele schöne Rückmeldungen, dass die heutige Entsorgung geschätzt wird. Unsere Gäste rühmen unsere geräuscharme Entsorgung. Durch eine massive Reduktion der öffentlichen Sammelcontainer wird das Ortsbild wesentlich verbessert. Zudem liegt bedeutend weniger Kehricht herum.»

Das System Alpenluft spart gegenüber herkömmlichen Abfallentsorgungssystemen 80% Energie, wie Schwendimann errechnet hat.

Geeignet für Städte und Agglomerationsgemeinden

Das mehrfach preisgekrönte System Alpenluft eignet sich auch für Städte und Agglomerationsgemeinden – hier könnte es sogar noch optimiert werden: Die leisen Elektrofahrzeuge könnten die vollen Container nachts austauschen. Dadurch wären sie schneller unterwegs – und würden tagsüber den Verkehr nicht belasten. Und: Stadtfüchse fänden keine Säcke zum Aufreissen mehr...



Matthias Schwendimann, Erfinder des Systems Alpenluft, am Verdichter. Bild: MH

In öffentlichen Sammelstellen werden die gebührenpflichtigen Abfallsäcke eingeworfen – die privaten Sammelstellen werden beim Leeren gewogen, mittels Barcode eingelesen, und die gemessene Abfallmenge wird via Gemeinde in Rechnung gestellt.

Myriam Holzner
Leiterin Kommunikation &
Sensibilisierung
VCS Verkehrs-Club der Schweiz



Papier- und Kartoncontainer werden abgeholt.

Bild: Myriam Holzner

Nachhaltige Beschaffung

Gemeinden, die sich für die Beschaffung ökologischer Fahrzeuge interessieren, finden Daten

- zu Lieferwagen, Kleinlastern und Minibussen in der Lieferwagen-Umweltliste
- zu Personenwagen in der Auto-Umweltliste

vom VCS Verkehrs-Club der Schweiz. Download sowie 4x jährlich aktualisierte Daten unter:

www.autoumweltliste.ch.

Bestellung der gedruckten Jahresausgabe unter:

autoumweltliste@verkehrsclub.ch.